



Reformierte Kirchgemeinde
Steinmaur-Neerach

Gottesdienstreihe zum Jahresmotto 2012



echt begabt

Dient einander - jeder mit der Gabe,
die er empfangen hat.

1. Petrus 4,10



3/6

19. Februar 2012

"begabt zur Barmherzigkeit"

Text: Matthäus 18,23-35 / Matthäus 5,7

Zusammenfassung der Predigt 'begabt zur Barmherzigkeit'

Barmherzigkeit – eine Gabe wie jede andere?

Menschen, 'begabt zur Barmherzigkeit', z.B.:

- Mutter Theresa. Orden „Missionarinnen der Nächstenliebe“
- Bericht über Gassenarbeit in *reformiert* Nr.2 10. Februar 2012
- Heilsarmee

Gleichnis des barmherzigen Samariters:

Ein von Räubern überfallener Mann liegt halbtot auf einsamem Weg. Nachdem zuvor zwei Menschen (ein Priester und ein Levit) achtlos vorbei gegangen sind, kommt ein Mann aus dem verachteten Samaria des Weges. Er erbarmt sich dieses geschundenen Menschen. Ganz selbstverständlich unternimmt er – ohne Berührungsängste – alles, um dem Notleidenden zu helfen.

„Geh auch du und handle ebenso“, sagte Jesus zu dem Gesetzeslehrer, dem er dieses Gleichnis erzählte.

In der Schriftlesung (2. Mose 34,1-9) hörten wir vom Bundschluss Gottes mit dem Volk Israel. Gott stellte sich dem Mose vor mit den Worten:

Der Herr, der Herr, ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig und von grosser Gnade und Treue. (Ex 34,6)

Der über alles erhabene, allmächtige Gott hat mit Menschen einen Bund geschlossen. Dieser Bund Gottes mit den sich immer wieder in Schuld verstrickenden Menschen wäre ohne Gnade und Barmherzigkeit nicht denkbar. Liebevoller Zuwendung Gottes steht am Anfang. Bund und Barmherzigkeit gehören zusammen.

Trotz vieler Enttäuschungen hat Gott seinen Bund mit dem Volk Israel sogar noch ausgeweitet und macht dieses Bundesangebot durch Jesus Christus nun allen Menschen.

Die Menschwerdung Jesu, sein Leben und seine Lebenshingabe für uns ist das grösste Zeichen der Barmherzigkeit Gottes.

Diese Barmherzigkeit steht am Anfang, wenn ein Mensch der Einladung des Evangeliums von Jesus Christus folgt, die ausgestreckte Hand Gottes ergreift und in die Nachfolge Jesu eintritt.

Allen, die sich in seine Gemeinde rufen lassen, ist Gnade und Barmherzigkeit zuteil geworden (geschenkt). Was uns geschenkt ist, womit wir *begabt* wurden, das sollen wir auch selber weitergeben.

Auf diesem Hintergrund möchte ich sagen: Wir sind alle begabt zur Barmherzigkeit. Darum ist keiner davon dispensiert, selber auch barmherzig zu sein!

Gleichnis vom unbarmherzigen Knecht in Matthäus 18,23-35:

Als der Knecht vor dem König auf die Knie sank und ihn anflehte, mit ihm Geduld zu haben, heisst es: Da hatte der Herr Mitleid mit jenem Knecht und liess ihn gehen, und die Schuld erliess er ihm. (Mt 18,27)

Das Wort das hier für Mitleid steht, ist ein Wort, das stärkster Ausdruck menschlicher Gefühlsempfindung ist.

Jesus erzählte dieses Gleichnis auf die Frage des Petrus, wie oft er vergeben müsse. Daraus wird deutlich, dass Vergebung mit Erbarmen, mit Barmherzigkeit zu tun hat. Wer sich eines Menschen erbarmt, der klagt ihn nicht an, macht ihm nicht Vorwürfe, sondern wendet sich ihm in Liebe zu – und vergibt.

Der Schluss dieses Gleichnisses ist eigentlich erschreckend. Er ist ein Gegenstück einer der neun Seligpreisungen am Anfang der Bergpredigt.

In Mt 5,7 heisst es:

Selig die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Negativ formuliert würde diese Aussage lauten: Wehe denen, die unbarmherzig sind, denn sie werden keine Barmherzigkeit erfahren.

Das entspricht genau dem Schluss des Gleichnisses (Mt 18,33+34).

Ja, es gibt Menschen, deren Herz besonders berührt wird, wenn sie andere Menschen leiden sehen. Es gibt Menschen, die einen besonderen Zugang finden zu solchen im Drogenmilieu, zu Straffälligen die eine Gefängnisstrafe verbüssen, zu behinderten oder kranken Menschen. Und es ist gut und kostbar, dass sie diese besondere Gabe ausüben als lebendiges Zeugnis der barmherzigen Zuwendung, die uns von Gott zuteil wurde.

Aber: – Nochmals will ich betonen, dass wir alle dazu aufgerufen sind, zu leben, was wir selber empfangen haben: Barmherzigkeit.

So ist denn auch im Gleichnis von der Scheidung der Guten und Bösen im Endgericht (Mt 25,37-40) die erwiesene oder unterlassene Barmherzigkeit tätiger Nächstenliebe Kriterium darüber, wer Einlass findet ins Reich Gottes.

Jakobus schreibt dies gleicherweise in seinem Brief (2,13):

Das Gericht kennt kein Erbarmen über dem, der nicht Barmherzigkeit übt. Barmherzigkeit aber triumphiert über das Gericht.

Lebendiger Glaube erweist sich u.a. durch gelebte Barmherzigkeit. Und diese Barmherzigkeit ist Ausdruck der Liebe, zu der Jesus seine Jüngerinnen und Jünger auffordert (Joh13,34).

Peter Knecht

Fragen, Anregungen zum Weiterdenken:

- Bin ich barmherzig? – Wie zeigt sich das?
- Gibt es Menschen, denen gegenüber es mir schwer fällt, barmherzig zu sein?
- Welche/r meiner Mitmenschen ist/sind besonders auf Taten der Barmherzigkeit angewiesen?
- Wo könnte ich Schritte tun, mich in Barmherzigkeit zu üben?
- Barmherzigkeit und Vergebung gehören zusammen. Habe ich allen, alles vergeben, oder bin ich noch unbarmherzig?

Themen dieser Predigtreihe „**echt begabt**“

1	5. Feb.	Jede/r ist begabt	Markus Werner
2	12. Feb.	Begabt, zu glauben	Jonas Oesch
3	19. Feb.	Begabt zur Barmherzigkeit	Peter Knecht
4	26. Feb.	Begabt, zu heilen	Markus Werner
5	4. März	Begabt zur Prophetie	Markus Werner
6	18. März	Begabt, einander zu dienen	Markus Werner



Seminar zum Thema: Mittwoch, 7. März, 19.30 Uhr
Samstag, 17. März 8.30-12.00 Uhr
Mittwoch, 21. März, 19.30 Uhr
Samstag, 31. März, 8.30-14.00 Uhr

Anmeldung bis 29. Februar (siehe Flyer)